

Schulinternes Curriculum Erdkunde G9 der Freiherr-vom-Stein Schule Gymnasium der Stadt Rösrath (Stand Juni 2023)

1. Entscheidungen zum Unterricht

1.1. Unterrichtsvorhaben

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Projekte, Exkursionen o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder (IF), Schwerpunkte (SP) und Kompetenzen (Sachkompetenz: SK; Methodenkompetenz: MK; Urteilskompetenz: UK; Handlungskompetenz: HK) des KLP	Grundbegriffe	Stunden- zahl (ca.)
Auftakt: Erdkunde – dein neues Fach	Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen aufzeigen (SK1) ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen beschreiben (SK3) einfache geographische Sachverhalte identifizieren und erste Fragestellungen entwickeln (MK2)		2-3
1. UV: Kennt ihr euch aus? - Einführung in die Arbeit mit Karte und Atlas zur Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen			
Auf die Wahrnehmung kommt es am (S.18/19) Wo ich lebe und lerne (S.20/21) So passt die Stadt auf eine Seite (S.22/23)	unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster einordnen (SK4) Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte verwenden (SK5)	Einzugsgebiet, Stadtplan, Legende, Planquadrat Karte Maßstab	14

Methode: Atlasführerschein (Haack-Atlas) Die ganze Welt in einem Buch (S.26/27) <i>Sich orientieren im Gelände (fakultativ)</i> Methode: Mit Google Earth die Erde erkunden (S.32/33) Methode: Bilder auswerten (S.42/43)	sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen orientieren (MK1) einfache geographische Sachverhalte identifizieren und erste Fragestellungen entwickeln (MK2) Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und Lokalisierung nutzen (MK3) Arbeitsergebnisse mit Hilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe präsentieren (MK4) geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch darstellen (MK5)	Atlas Gradnetz, Breitenkreis, Äquator, Längengrad/Meridian, Nullmeridian, Globus, Rotation, Kontinent, Ozean Großlandschaft Bundesland, Landeshauptstadt	
2. UV: Leben in der Stadt oder auf dem Land? - Leben und Wirtschaften in unterschiedlich strukturierten Siedlungen			
Auftakt: Leben auf dem Land, Leben in der Stadt (S.46/47) Lebensräume (S.48/49) Abgekoppelt (S.50/51) Neu in Altenberge (S.52/53) Noch ein Dorf? (S.54/55) <i>Methode: Ein Rollenspiel durchführen: Soll Altenberge weiter wachsen? (fakultativ)</i> Magnet Stadt (S.58/59) Münster - eine Stadt hat viele Gesichter (S.60/61) <i>Methode: Gebäudenutzung in der Innenstadt kartieren (fakultativ)</i> Methode: Eine Mindmap erstellen: nachhaltige Stadtentwicklung (S.68/69) Lebenswerte Stadt der Zukunft (S.64/65) Lebenswertes Dorf der Zukunft (S.66/67)	(IF) Unterschiedlich strukturierte Siedlungen (SP) physiognomische Merkmale von Siedlungen: Bebauungshöhe und -dichte, Grund- und Aufriss, Baustil, Verkehrswege (SP) Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Versorgung, Erholung, Bildung und Mobilität (SP) Stadt-Umlandbeziehungen: Berufs-, Einkaufs-, Ausbildungs- und Freizeitpendler (SP) Funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen aufzeigen (SK1) einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln erläutern (SK2) ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen beschreiben (SK3) Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte verwenden (SK5) Siedlungsstrukturen nach physiognomischen Merkmalen unterscheiden (SK) Städtisch geprägte Siedlungen hinsichtlich Ausstattung, Gliederung und Funktion mit ländlichen Siedlungen vergleichen (SK) Verflechtungen zwischen städtischen und ländlichen Räumen erklären (SK) sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen orientieren (MK1) einfache geographische Sachverhalte identifizieren und erste Fragestellungen entwickeln (MK2)	Grundbedürfnis, Daseinsgrundfunktionen Gemeinde Dorf Pendler, Umland Stadt, City, Stadtviertel, Wohngebiet, Industrie- und Gewerbegebiet, nachhaltige Entwicklung	12

	Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und Lokalisierung nutzen (MK3) Arbeitsergebnisse mit Hilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe präsentieren (MK4) geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch darstellen (MK5) Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns anführen (UK1) Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander abwägen (UK2) Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien beurteilen (UK3) Vor- und Nachteile des Lebens in unterschiedlich strukturierten Siedlungen erörtern (UK) probehandelnd in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten vertreten (HK1) <i>sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen beteiligen (HK2)</i>		
3. UV: Woher kommen unsere Nahrungsmittel? – Räumliche Voraussetzungen, Produktionsweisen und Auswirkungen landwirtschaftlicher Produktion			
Auftakt: Landwirte versorgen uns (S.88/89) * Was wir essen ... (S.90/91) Getreide und Zuckerrüben aus der Börde (S.92-95) Methode: Landwirtschaft heute - ein Gruppenpuzzle (S.96/97): • Viel Fleisch für viele (S.98/99) • Milch frisch getankt (S.100/101) • Salat täglich frisch (S.102/103) • Konventionelle Landwirtschaft (S.104/105) Ökologische Landwirtschaft (S.106/107) Erdbeeren zu jeder Jahreszeit? (S.108/109) Methode: Klimadiagramme beschreiben (S.86/87) Methode: Dafür oder dagegen? Mit Argumenten eine Entscheidung treffen (S.110/111)	(IF) Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (SP) Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Klima (SP) Produktionskette von Nahrungsmitteln: Herstellung, Verarbeitung, Transport, Handel (SP) Strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft: Intensivierung, Spezialisierung (SP) Nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen aufzeigen (SK1) einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln erläutern (SK2) ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen beschreiben (SK3) unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster einordnen (SK4) Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte verwenden (SK5)	Börde, Löss, Fruchtfolge, Ackerbau, Mischbetrieb, Mechanisierung, Spezialisierung, Intensivierung Grünlandwirtschaft Gemüsebaubetrieb, Sonderkultur konventionelle Landwirtschaft, Massentierhaltung ökologische Landwirtschaft Biogas, erneuerbare Energie Klima, Klimadiagramm Niederschlag, Temperatur	12

Soll Landwirt Jan Helmer Energiewirt werden? (S.112/113) <i>Exkursion: Einen Betrieb erkunden (fakultativ)</i> Orientierung: Landwirtschaftsgebiete in Deutschland (S.116/117)	die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des primären Sektors beschreiben (SK) Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung beschreiben (SK) wesentliche Aspekte des Wandels in der Landwirtschaft erläutern (SK) Chancen, mögliche Grenzen und Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens in der Landwirtschaft erklären (SK) sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen orientieren (MK1) einfache geographische Sachverhalte identifizieren und erste Fragestellungen entwickeln (MK2) Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und Lokalisierung nutzen (MK3) Arbeitsergebnisse mit Hilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe präsentieren (MK4) geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch darstellen (MK5) Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns anführen (UK1) Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander abwägen (UK2) Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien beurteilen (UK3) vor dem Hintergrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung beurteilen (UK) Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen der Menschen abwägen (UK) in Ansätzen ihr eigenes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Folgen erörtern (UK) probehandelnd in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten vertreten (HK1) sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen beteiligen (HK2)		
4. UV: Passt jeder Betrieb an jeden Ort? – Standortfaktoren und Strukturwandel in Räumen unterschiedlicher Ausstattung			
Auftakt: Auf den Standort kommt es an (S.120/121) Wirtschaft - mit verteilten Rollen (S.122/123)	(IF) Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (SP) Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur	Wirtschaftssektoren, Rohstoff, primärer Sektor, sekundärer Sektor,	10

Warum hier und nicht woanders (S.124/125): • Das „braune Gold“ (S.126/127) • BASF - Europas größtes Chemiewerk (S.128/129) • Von Köln in die ganze Welt - UPS (S.130/131) • „HAIReinspaziert“ (S.132/133) • „Sané über links!?“ (S.134/135) Auf der Suche nach dem besten Standort (S.136/137) Mit Kohle „Kohle“ machen? (S.138/139) Warum hier? (S.140/141) Strukturwandel im Ruhrgebiet (S.142/143) Handel im Wandel: Shoppen, aber wo? (S.146/147) Shoppen, aber was: das Beispiel Handy (S.150/151) oder das Beispiel T-Shirt (S.152/153) Orientierung: Wirtschaftsstandorte in Deutschland (S.154/155)	(SP) Strukturwandel industriell geprägter Räume (SP) Standorte und Branchen des tertiären Sektors Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen aufzeigen (SK1) einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln erläutern (SK2) ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen beschreiben (SK3) unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster einordnen (SK4) Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte verwenden (SK5) die Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren des sekundären und tertiären Sektors beschreiben (SK) Wirtschaftsräume hinsichtlich standörtlicher Gegebenheiten und wirtschaftlicher Nutzung beschreiben (SK) wesentliche Aspekte des Wandels in der Industrie und im Dienstleistungsbereich erläutern (SK) sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen orientieren (MK1) einfache geographische Sachverhalte identifizieren und erste Fragestellungen entwickeln (MK2) Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und Lokalisierung nutzen (MK3) Arbeitsergebnisse mit Hilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe präsentieren (MK4) geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch darstellen (MK5) Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns anführen (UK1) Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander abwägen (UK2) Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien beurteilen (UK3) vor dem Hintergrund standörtlicher Gegebenheiten die Eignung von Räumen für eine wirtschaftliche Nutzung beurteilen (UK) Vor- und Nachteile wirtschaftsräumlicher Veränderungen für die Lebensbedingungen der Menschen abwägen (UK)	tertiärer Sektor, Dienstleistungen Standortfaktoren Energieträger, Flöz, Tagebau Logistik Industrie, Ballungsraum Strukturwandel	
---	--	---	--

	in Ansätzen ihr eigenes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer, ökonomischer und sozialer Folgen erörtern (UK) probehandelnd in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten vertreten (HK1)		
5. UV: Erholung und Urlaub um jeden Preis? – Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus			
Auftakt: Wohin in Ferien und Freizeit (S.158/159) Wohin die Reise geht (S.160/161) hier Orientierung: Feriengebiete in Europa (S.198/199) Lust auf Meer (S.162/163) Zwischen Ebbe und Flut (S.164/165) Nationalpark Wattenmeer (S.166/167) Juist - Urlaub im „Zauberland“ (S.168/169) Methode: Tabellen lesen und auswerten (S.182/183) Methode: Diagramme zeichnen und auswerten (S.190/191)	(IF) Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus (SP) Formen des Tourismus: Erholungs-, Öko- und Städtetourismus (SP) Touristisches Potenzial: Klima, Landschaft, touristische Infrastruktur (SP) Veränderungen eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschaftsstruktur, Umwelt (SP) Merkmale eines sanften Tourismus Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen aufzeigen (SK1) einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln erläutern (SK2) ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen beschreiben (SK3) unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster einordnen (SK4) vor dem Hintergrund naturräumlicher Voraussetzungen Formen, Entwicklung und Bedeutung des Tourismus in einer Region erklären (SK) die Auswirkungen des Tourismus in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht erläutern (SK) das Konzept des sanften Tourismus und seine räumlichen Voraussetzungen und Folgen erörtern (SK) sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen orientieren (MK1) einfache geographische Sachverhalte identifizieren und erste Fragestellungen entwickeln (MK2) Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und Lokalisierung nutzen (MK3) Arbeitsergebnisse mit Hilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe präsentieren (MK4) geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch darstellen (MK5) Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns anführen (UK1)	Tourismus Hauptsaison Flut, Ebbe, Gezeiten, Watt Nationalpark sanfter Tourismus Massentourismus	10

	Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander abwägen (UK2) Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien beurteilen (UK3) in Ansätzen positive und negative Auswirkungen einer touristischen Raumentwicklung beurteilen (UK) ausgewählte Aspekte des Zielkonflikts zwischen ökonomischem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung eines Touristenortes erörtern (UK) ausgewählte Gesichtspunkte ihres eigenen Urlaubs- und Freizeitverhaltens erörtern (UK) probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten vertreten (HK1) sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen beteiligen (HK2)		
--	--	--	--

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder (IF), Schwerpunkte (SP) und Kompetenzen (Sachkompetenz: SK; Methodenkompetenz: MK; Urteilskompetenz: UK; Handlungskompetenz: HK) des KLP	Grundbegriffe	Stunden- zahl (ca.)
Auftakt: Geographie - die Welt erforschen und gestalten (S.6/7) (fakultativ) <i>Die Welt wird entdeckt (S.8/9)</i> <i>Die Expeditionen des Alexander von Humboldt (S.10/11)</i> <i>So arbeiten Geographen heute (S.12/13)</i> <i>Leitbild: Nachhaltige Entwicklung (S.14/15)</i>	(SK1) (UK2), (UK3)	<i>Nachhaltigkeit</i>	2-3

1. UV: Auf das Klima kommt es an (S.16-41)			
Auftakt: Auf das Klima kommt es an (S.16/17) Die Erde im Weltall (S.18/19) Tageslängen und Jahreszeiten (S.20/21) Licht und Wärme (S.22/23) Wetter mal so und mal so (S.26/27) Was bewegt die Luft? (S.28/29) Methode: Klimadiagramme auswerten (S.32/33) Globaler Wasserkreislauf Winde wehem mit System (S.36/37) Orientierung: Klima und Vegetation zwischen Pol und Äquator (S.38/39)	(IF) Wetter und Klima (SP) Himmelskörper Erde: Schrägstellung der Erdoberfläche, Beleuchtungszonen, Temperaturzonen, Jahreszeiten (SP) Klima und Klimasystem: Aufbau der Atmosphäre, Klimaelemente, Wasserkreislauf, Luftbewegungen, planetarische Zirkulation (SK1), (SK5), (SK6) Zusammenhänge zwischen der solaren Einstrahlung und den Klimazonen der Erde herstellen (SK) grundlegende klimatologische Prozesse und daraus resultierende Wetterphänomene erklären (SK) (MK1), (MK3), (MK4), (MK5), (MK7), (MK8), (MK9), (MK11)	Atmosphäre, Beleuchtungszone, Erdrevolution, Erdrotation, Gemäßigte Zone, Hochdruckgebiet, Jahreszeiten, Jahreszeitenklima, Passat, Polarkreis, Polarzone, Regenzeit, Tageszeitenklima, Tiefdruckgebiet, Trockenzeit, Tropische Zone, Vegetationszeit, Wasserkreislauf	14
2. UV: Tropischer Regenwald – ein besonderer Lebensraum in Gefahr (S.42-67)			
Auftakt: Tropischer Regenwald – ein besonderer Lebensraum in Gefahr (S.42/43) Was für ein Wald! (S.44-47) Wanderfeldbau war gestern ... (S.48/49) ... Plantage ist heute (S.50/51) Der Regenwald wird zurückgedrängt (S.52/53) Abgeholzt ist schnell, aber dann ... (S.54/55) Methode: Eine thematische Karte auswerten (S.56/57) Palmöl - Fluch und Segen des grünen Erdöls (S.60/61) / Plantagenwirtschaft Der Regenwald und ich (S.62/63)	(IF) Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen (SP) naturräumliche Bedingungen in den Tropen (SP) Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Viehwirtschaft, Plantagenwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion (SP) Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Agroforstwirtschaft (SP) Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung, Erosion (SP) Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens (SK1), (SK2), (SK3), (SK4), (SK5), (SK6) Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren kennzeichnen (SK) den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung beschreiben (SK) Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion erläutern (SK) (MK1), (MK3), (MK4), (MK7), (MK8), (MK9) (UK1), (UK2), (UK3) die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken erörtern (UK)	Artenvielfalt, Cash Crops, Erosion, indigene Völker, Kronenschicht, Mischkultur, Monokultur, nachhaltige Waldnutzung, Nährstoffkreislauf, Ökosystem, Plantage, Primärwald, Sekundärwald, Shifting Cultivation, Stockwerkbau, Strauch- und Krautschicht, Wanderfeldbau	12

	Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft beurteilen (UK) Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten erörtern (UK) (HK1), (HK4)		
3. UV: Trockenheit – ein Problem? In der Wüste (S. 68-89)			
Auftakt: Trockenheit – ein Problem? In der Wüste (S.68/69) Unser Bild von der Wüste (S.70/71) Wüsten bei dreiundzwanzigfünf/Wüsten am Wasser (S.74/75) Wüsten hinterm Berg/Wüsten mittendrin (S.76/77) Ohne Wasser läuft nichts (S.78/79) / Großstadtoasen (S.80/81) Bewässern - aber wie? (S.84/85) Arbeitsplatz Wüste – das Beispiel Atacama (S.86/87)	(IF) Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen (SP) naturräumliche Bedingungen in den Tropen, Subtropen (SP) Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Viehwirtschaft, Subsistenzwirtschaft, marktorientierte Produktion (SP) Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Bewässerung (SP) Folgen unangepasster Nutzung: Bodenversalzung (SP) Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens (SK1), (SK2), (SK3), (SK4), (SK5), (SK6) Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren kennzeichnen (SK) den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung beschreiben (SK) Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion erläutern (SK) (MK1), (MK2), (MK3), (MK4), (MK7), (MK8), (MK9), (MK11), (MK12) (UK2), (UK3), (UK6) die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken erörtern (UK) Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft beurteilen (UK) Gestaltungsoptionen für ein nachhaltigeres Konsumverhalten erörtern (UK) (HK2)	Wüstentypen und -arten, Bodenversalzung, Fremdlingsfluss, Fossiles Wasser, Höhenprofil, Oase	12
4. UV: In der Kalten Zone (S. 132-147)			
Auftakt: In der Kalten Zone (S.132/133) Jenseits der Polarkreise (S.134/135) Helle Nächte, dunkle Tage (S.136/137)	(IF) Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen (SP) naturräumliche Bedingungen (SP) Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen	Antarktis, Arktis, borealer Nadelwald, Taiga, Tundra, Inuit, Kalte Zone, Kältengrenze, Permafrostboden,	10

Die Inuit - ein Leben zwischen Tradition und Moderne (S.138/139) Eine Pipeline quer durch Alaska (S.140/141)	(SP) Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen (SP) Folgen unangepasster Nutzung (SP) Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens (SK1), (SK2), (SK3), (SK4), (SK5), (SK6) Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren kennzeichnen (SK) den Einfluss der naturräumlichen Bedingungen in den einzelnen Landschaftszonen auf die landwirtschaftliche Nutzung beschreiben (SK) Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion erläutern (SK) (MK1), (MK3), (MK4), (MK7), (MK8), (MK9), (MK11) (UK2), (UK3) die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken erörtern (UK) Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft beurteilen (UK) (HK3)	Polarnacht, Polartag, Vegetationszeit	
5. UV: Landschaftszonen im Überblick (S.148-157)			
Auftakt: Landschaftszonen im Überblick (S.148/149) Landschaften und Landschaftszonen (S.150/151) Orientierung: Landschaftszonen der Erde (S.152/153) Höhenstufen der Vegetation (S.154/155) Grenzen landwirtschaftlicher Nutzung und deren Überwindung (S.156/157)	(IF) Wetter und Klima (SP) Himmelskörper Erde: Schrägstellung der Erdachse, Beleuchtungszonen, Temperaturzonen, Jahreszeiten (IF) Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen (SP) Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen (SP) Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens (SK1), (SK2), (SK5), (SK6) Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren kennzeichnen (SK) Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion erläutern (SK) (MK1), (MK3), (MK4), (MK5), (MK8), (MK9), (MK11) (UK2) die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken erörtern (UK) Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft beurteilen (UK)	Höhenstufen, Kulturlandschaft, Landschaft, Landschaftszone, Naturlandschaft, Ökosystem	10

6. UV: Naturkräfte: Risiko oder Potenzial (S. 158-193)			
Schalenbau Erde, Plattentektonik, Vulkanismus, Erdbeben, Tsunamis, Stürme, Überschwemmungen durch Hochwasser / Starkregen / Dürre / Waldbrände Wenn sich die Erde rührt, ... (S.160/161) Die Erde bebt und das Meer macht mit (S.162/163) Den Ursachen auf der Spur (S.164/165) Platten in Bewegung (S.166-169) Methode: Island: ein Raum unter der Lupe (S.172-175) / Und Sizilien? Alles gleich? Alles anders? (S.176/177) Das gleiche Ereignis – zwei unterschiedliche Auswirkungen (S.180/181) Sturm ist nicht gleich Sturm (S.184-187) Gefährdung durch Extremereignisse (S.122/123) Hochwasservorsorge (S.124/125)	(IF) Aufbau und Dynamik der Erde (SP) Schalenbau der Erde: Erdkern, -mantel, -kruste (SP) Plattentektonik: Konvergenz, Divergenz, Subduktion (SP) Naturereignisse: Erd- und Seebeben, Vulkanismus (SP) Leben und Wirtschaften in Risikoräumen: Landwirtschaft, Rohstoffe, Tourismus, Energie (SK1), (SK2), (SK3), (SK4), (SK5), (SK6) grundlegende geotektonische Strukturen und Prozesse in ihrem Zusammenwirken beschreiben (SK) die naturbedingte Gefährdung von Siedlungs- und Wirtschaftsräumen des Menschen erklären (SK) das besondere Nutzungspotential von geotektonischen Risikoräumen erläutern (SK) (MK1), (MK2), (MK3), (MK4), (MK5), (MK 6), (MK7), (MK8), (MK9), (MK10), (MK11), (MK13) (UK1), (UK2), (UK3), (UK4), (UK5) die Eignung von Räumen für die Siedlungs- und Wirtschaftsnutzung auf der Grundlage des Ausmaßes von Naturrisiken beurteilen (UK) auf lokaler und regionaler Ebene Konzepte und Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge und zur Eindämmung von Naturrisiken erörtern (UK) (HK3)	Epizentrum, Erdbeben, Erdkern, Erdkruste, Erdmantel, Fließzone, Gesteinshülle, Hurrikan, kontinentale Kruste, Kontinentalverschiebung, Lava, Lithosphäre, Magma, Naturereignis, Naturkatastrophe, ozeanische Kruste, Plattentektonik, Raumanalyse, Schalenbau, Schichtvulkan, Schildvulkan, Subduktionszone, Tornado, tropischer Wirbelsturm, Tsunami, Vulkan	14

Jahrgangsstufe 8 (2.Halbjahr)

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder (IF), Schwerpunkte (SP) und Kompetenzen (Sachkompetenz: SK; Methodenkompetenz: MK; Urteilskompetenz: UK; Handlungskompetenz: HK) des KLP	Grundbegriffe	Stunden- zahl (ca.)
1. UV: Eine Welt – ungleiche Welt?! (S.16-45)			
Auftakt: Eine Welt – ungleich Welt?! (S.16/17) Ist Entwicklung messbar? (S.18/19) <i>Wirtschaftsleistung als Maßstab?</i> (S.20/21) <i>Gesundheit – Voraussetzung für ein langes Leben</i> (S.22/23) <i>Hunger – trotz Nahrung im Überfluss?</i> (S.24/25) <i>Bildung als Chance</i> (S.26/27) (Fakultativ) Orientierung: HDI und HPI – differenzierte Indikatoren zur Messung des Entwicklungsstandes (S.28/29) Kakao – Genuss mit bitterem Beigeschmack (S.30-33) Partner im Welthandel (S.34/35) Auf dem Weg zur Einen Welt? (S.36/37) <i>Mit Tourismus aus der Armut?</i> (S.38/39) <i>Urlaub in Botsuana</i> (S.40/41) <i>Es gibt viele Arten zu helfen</i> (S.42/43) 8Fakultativ)	(IF) Innerstaatliche und globale Disparitäten (IF) Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung (SP) Entwicklungsindikatoren in den Bereichen Bildung, Demographie, Ernährung, Gesundheit, Infrastruktur, Wirtschaft, Human Development Index (HDI), Gender Development Index (GDI) (SP) Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes: Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer, Problematisierung gängiger Begriffe und Einteilungen (SP) Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus (SP) Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Handelsabkommen (SP) bevölkerungspolitische Maßnahmen: Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesens, Frauenförderung (SK1), (SK2), (SK3), (SK4), (SK5), (SK6) den Entwicklungsstand von Ländern und Regionen auf der Grundlage geeigneter Indikatoren analysieren (SK) sozioökonomische Disparitäten zwischen und innerhalb von Ländern vor dem Hintergrund von Ressourcenverfügbarkeit, Infrastruktur und Austauschbeziehungen erklären (SK) (MK1), (MK3), (MK4), (MK5), (MK6), (MK7), (MK8), (MK9), (MK10), (MK11) (UK1), (UK2), (UK3), (UK6) Klassifikationsprinzipien und -begriffe zur Gliederung der Erde nach sozioökonomischen Merkmalen erörtern (UK) Chancen und Risiken des Tourismus für die Entwicklung von Räumen beurteilen (UK)	Analphabet, Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen, Entwicklungshilfe, Entwicklungsländer, Entwicklungszusammenarbeit, fairer Handel, Happy Planet Index, Hilfe zur Selbsthilfe, Human Development Index, Hunger, Indikator, Industrieländer, Least Developed Countries, Lebenserwartung, nachhaltige Entwicklung, ökologischer Fußabdruck, Schwellenländer, Terms of Trade	12

	Möglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen beurteilen (UK) auf der Grundlage von wirtschafts- und sozialräumlichen Strukturen die Handelsbeziehungen zwischen Ländern unterschiedlichen sozioökonomischen Entwicklungsstandes mit Blick auf Prinzipien der Welthandelsorganisation (WTO) bewerten (UK) (HK1), (HK3)		
2. UV: Immer mehr Menschen (S.70-95)			
Auftakt: Immer mehr Menschen (S.70/71) Immer mehr, immer schneller, überall? (S.72/73) Die einen werden mehr, die anderen älter (S.74/75) <i>Das Modell des demografischen Übergangs (S.76/77) (fakultativ)</i> Orientierung: Verteilung der Weltbevölkerung (S.78/79) Indien – bald die Nummer 1! (S.80/81) Methode: Bevölkerungsdiagramme interpretieren (S.82/83) * Chinas Bevölkerungsentwicklung (S.84/85) * Die afrikanische Familie gibt es nicht (S.86/87) Bevölkerungsentwicklung in Deutschland (S.88/89) Methode: Komplexe Zusammenhänge darstellen: Concept Maps (S.90/91) Veränderte Bevölkerung – veränderte räumliche Ausstattung (S.92/93)	(IF) Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung (IF) Innerstaatliche und globale Disparitäten (IF) Verstädterung und Stadtentwicklung (SP) Entwicklung und räumliche Verteilung der Weltbevölkerung: Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsprognose, Altersstruktur, Geburtenrate, Sterberate, Wachstumsrate (SP) Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung (SP) bevölkerungspolitische Maßnahmen: Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesens, Frauenförderung (SP) Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit (SK2), (SK3), (SK4), (SK5), (SK6) Bevölkerungsentwicklung und -verteilung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen erklären (SK) Folgen der unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung und der damit verbundenen klein- und großräumigen Auswirkungen hinsichtlich der Tragfähigkeit aufzeigen (SK) sozioökonomische Disparitäten zwischen und innerhalb von Ländern vor dem Hintergrund von Ressourcenverfügbarkeit, Infrastruktur und Austauschbeziehungen erklären (SK) Ursachen des Wachstums und Schrumpfens von Städten sowie daraus resultierende Folgen darstellen (SK) (MK1), (MK3), (MK4), (MK5), (MK6), (MK7), (MK8), (MK9), (MK10), (MK11) (UK1), (UK2), (UK3), (UK4), (UK6) Maßnahmen der Bevölkerungspolitik im Hinblick auf eine Reduzierung des Bevölkerungswachstums beurteilen (UK)	Bevölkerungsdiagramm, Bevölkerungsstruktur, Bevölkerungswachstum, demografischer Übergang, Geburtenrate, Sterberate, totale Fruchtbarkeitsrate, Verdopplungszeit, Wachstumsrate	12

	Möglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen (UK) Chancen und Herausforderungen von Stadtumbaumaßnahmen im Kontext sich verändernder sozialer, ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen abwägen (UK) (HK1), (HK3)		
3. UV: Migration - auf der Suche nach Zukunft (S.96-115)			
Auftakt: Migration – auf der Suche nach Zukunft (S.96/97) Migration – immer aktuell (S.98/99) * Vor dem Klima auf der Flucht (S.100/101) Fluchtweg Mittelmeer (S.102/103) Methode: Absolut oder relativ – Statistiken in Diagrammen darstellen (S.104/105) <i>Gropiusstadt – Die ganze Welt in unserem Viertel (S.106/107)</i> <i>Auf der Suche nach einem Zuhause (S.108/109) (fakultativ)</i> Orientierung: Migration weltweit (S.110/111) Migration – Folgen für Herkunfts- und Zielländer (S.112/113)	(IF) Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung (IF) Verstädterung und Stadtentwicklung (IF) Innerstaatliche und globale Disparitäten (IF) Wetter und Klima (SP) Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung (SP) Migration: ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ursachen und Folgen, Push- und Pull-Faktoren (SP) Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit (SP) Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme (SK1), (SK2), (SK3), (SK4), (SK5), (SK6) Ursachen und räumliche Auswirkungen gesellschaftlich und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten, auch unter Berücksichtigung von Geschlechteraspekten erläutern (SK) Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration erläutern (SK) regionale Auswirkungen von Klimaveränderungen analysieren (SK) grundlegende Wirkmechanismen des anthropogenen Einflusses auf das globale Klima sowie daraus resultierende Folgen erläutern (SK) (MK1), (MK2), (MK3), (MK4), (MK5), (MK6), (MK7), (MK8), (MK9), (MK11), (MK12) (UK1), (UK2), (UK3), (UK4), (UK5), (UK6) Auswirkungen von Migration für Herkunfts- und Zielgebiete, auch unter Berücksichtigung alters- und geschlechtsspezifischer Aspekte beurteilen (UK)	Emigrant, Flucht, Immigrant, Klimawandel, Migration, Pull-Faktoren, Push-Faktoren, Zuwanderung	10

	Chancen und Herausforderungen von Stadtumbaumaßnahmen im Kontext sich verändernder sozialer, ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen abwägen (UK) auf lokaler Ebene Maßnahmen der Anpassung an Extremwetterereignisse erörtern (UK) (HK1), (HK2), (HK3), (HK4)		
--	--	--	--

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder (IF), Schwerpunkte (SP) und Kompetenzen (Sachkompetenz: SK; Methodenkompetenz: MK; Urteilskompetenz: UK; Handlungskompetenz: HK) des KLP	Grundbegriffe	Stunden- zahl (ca.)
1. UV: Disparitäten in Europa (S.46-69)			
Auftakt: Disparitäten in Europa (S.46/47) <i>Europa – gar nicht so einfach (fakultativ)</i> <i>Die Europäische Union – für uns (fakultativ)</i> Bulgarien und Norwegen – zwei Länder am Rande Europas (S.52-55) Methode: Disparitäten in Italien – Eine Infografik erstellen (S.56/57) Wirtschaftsstarke und wirtschaftsschwache Räume Europas (S.58-61) Centroe – das pulsierende Herz Europas (S.62/63) Öresundregion – regional – digital – international (S.64/65) <i>Let's stay in touch? ... das Vereinigte Königreich und die EU nach dem Brexit (fakultativ)</i>	(IF) Innerstaatliche und globale Disparitäten (IF) Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung (SP) Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus (SP) Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Handelsabkommen (SP) Raumwirksamkeit von Digitalisierung: Standortfaktor digitale Infrastruktur, Onlinehandel, Verlagerung von Arbeitsplätzen, digital vernetzte Güter- und Personenverkehre, Veränderung von Pendlerströmen (SK3), (SK4), (SK5), (SK6) den Entwicklungsstand von Ländern und Regionen auf der Grundlage geeigneter Indikatoren analysieren (SK) sozioökonomische Disparitäten zwischen und innerhalb von Ländern vor dem Hintergrund von Ressourcenverfügbarkeit, Infrastruktur und Austauschbeziehungen erklären (SK)	Aktivraum, Binnenmarkt, Brexit, Europäische Union, Euro-Zone, Passivraum, regionale Disparitäten, soziale Disparitäten, Schengenraum, Strukturpolitik, Zentrum	12

	am Beispiel einer europäischen Region den durch Globalisierung und Digitalisierung bedingten wirtschaftsräumlichen Wandel analysieren (SK) (MK1), (MK2), (MK3), (MK4), (MK6), (MK7), (MK8), (MK9), (MK10), (MK11) (UK1), (UK2), (UK3), (UK4), (UK5), (UK6) Chancen und Risiken des Tourismus für die Entwicklung von Räumen beurteilen (UK) Möglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen beurteilen (UK) raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung für städtische und ländliche Räume bewerten (UK) (HK1), (HK4)		
2. UV: Globalisierung – die ganze Welt ein Markt (S.148-181)			
Auftakt: Globalisierung – die ganze Welt ein Markt (S.148/149) Globalisierung: Was ist das? (S.150/151) Globalisierte Landwirtschaft (S.152) Das westfälische Schwein – eigentlich ein Brasilianer (S.153-155) Tomaten für Ghana (S.156/157) Methode: Ein Mystery entschlüsseln: „Was haben Elenas Rosen mit Darias Leben zu tun?“ (S.158-161) <i>Orientierung: Welthandelsgut Ackerland (fakultativ)</i> Global Player adidas (S.164-167) Seehandel (S.168) Lufthandel (S.169) Strukturwandel im Dienstleistungssektor (S.170/171) <i>Müll gefällt? (fakultativ)</i> <i>Orientierung: Welthandelsströme und wirtschaftliche Zusammenschlüsse (fakultativ)</i> Global Cities – Management means getting things done (S.176-179)	(IF) Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung (IF) Innerstaatliche und globale Disparitäten (IF) Verstädterung und Stadtentwicklung (IF) Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen (SP) Merkmale von Globalisierung in Gesellschaft, Ökologie, Ökonomie und Politik (SP) Raumwirksamkeit von Globalisierung: veränderte Standortgefüge, multinationale Konzerne, Global Cities (SP) Raumwirksamkeit von Digitalisierung: Standortfaktor digitale Infrastruktur, Onlinehandel, Verlagerung von Arbeitsplätzen, digital vernetzte Güter- und Personenverkehre, Veränderung von Pendlerströmen (SP) Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Handelsabkommen (SP) Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacities, Metropolisierung, Segregation (SP) Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens (SK1), (SK2), (SK3), (SK4), (SK5), (SK6) die aus Globalisierung und Digitalisierung resultierende weltweite Arbeitsteilung und sich verändernde Standortgefüge am Beispiel einer Produktionskette und eines multinationalen Konzerns darstellen (SK) Entwicklung, Strukturen und Funktionen von Global Cities als Ausdruck der Globalisierung der Wirtschaft erläutern (SK)	arbeitsteilige Produktion, Global City, Globalisierung, Global Player, Landgrabbing, nachhaltige Landwirtschaft, Outsourcing, Pandemie, Produktionskosten, Subventionen, Transnationales Unternehmen, Welthandel	12

	am Beispiel einer europäischen Region den durch Globalisierung und Digitalisierung bedingten wirtschaftsräumlichen Wandel analysieren (SK) Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion erläutern (SK) (MK1), (MK2), (MK3), (MK4), (MK5), (MK6), (MK7), (MK8), (MK9), (MK10), (MK11), (MK12) (UK1), (UK2), (UK3), (UK4), (UK5), (UK6) positive und negative Auswirkungen von Globalisierung und Digitalisierung auf Standorte, Unternehmen und Arbeitnehmer erörtern (UK) Möglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen beurteilen (UK) Maßnahmen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft beurteilen (UK) (HK1), (HK3), (HK4)		
3. UV: Digitalisierung - alles nur noch virtuell? (S.182-197)			
Auftakt: Digitalisierung – alles nur noch virtuell? (S.182/183) Digitalisierung im Verkehr – von A nach B digital unterstützt (S.184/185) Digitalisierung in der Logistik und im Handel – Auswirkungen auf unseren Lebensraum (S.186/187) 20000 km von hier und doch nebenan (S.188/189) <i>Industrie 4.0 – die Industrie im digitalen Zeitalter (fakultativ)</i> Industrie 4.0 – konkret (S. 192/193) Digitalisierung in der Landwirtschaft – Daten säen, Daten ernten (S.194/195)	(IF) Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung (IF) Verstädterung und Stadtentwicklung (SP) Wandel von Unternehmen im Zuge der Digitalisierung: Just-in-time-Produktion, Outsourcing (SP) Raumwirksamkeit von Digitalisierung: Standortfaktor digitale Infrastruktur, Onlinehandel, Verlagerung von Arbeitsplätzen, digital vernetzte Güter- und Personenverkehre, Veränderung von Pendlerströmen (SP) Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit (SK1), (SK2), (SK3), (SK4), (SK5), (SK6) die aus Globalisierung und Digitalisierung resultierende weltweite Arbeitsteilung und sich verändernde Standortgefüge am Beispiel einer Produktionskette und eines multinationalen Konzerns darstellen (SK) Auswirkungen neuerer Organisationsformen in Industrie, Verkehr und Handel auf die Raumstruktur beschreiben (SK) am Beispiel einer europäischen Region den durch Globalisierung und Digitalisierung bedingten wirtschaftsräumlichen Wandel analysieren (SK)	Cyber-Physical-Systems, Internet der Dinge, Precision Farming, Smart Factory, Transport	10

	(MK1), (MK2), (MK3), (MK4), (MK5), (MK6), (MK7), (MK8), (MK9), (MK10), (MK11), (MK12) (UK1), (UK2), (UK3), (UK4), (UK5), (UK6) positive und negative Auswirkungen von Globalisierung und Digitalisierung auf Standorte, Unternehmen und Arbeitnehmer erörtern (UK) raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung für städtische und ländliche Räume bewerten (UK) (HK1), (HK3), (HK4)		
4. UV: Herausforderung Klimawandel (siehe TERRA 2)			
Indizien für den Klimawandel Dem Klima auf der Spur Der natürliche Treibhauseffekt Der anthropogene Treibhauseffekt Das Eis schmilzt – der Pegel steigt Der Klimawandel bei uns in NRW Klimaschutz – eine Aufgabe für alle! <i>Windkraft – regenerativer Energieträger der Zukunft?! oder ein anderer regenerativer Energieträger der Wahl (fakultativ)</i> Das Klima in der Stadt ist anders (TERRA 3: S.138-141)	(IF) Wetter und Klima (SP) Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme (SK1), (SK2), (SK3), (SK4), (SK5), (SK6) regionale Auswirkungen von Klimaveränderungen analysieren (SK) grundlegende Wirkmechanismen des anthropogenen Einflusses auf das globale Klima sowie daraus resultierende Folgen erläutern (SK) (MK1), (MK3), (MK4), (MK5), (MK7), (MK8), (MK9) (UK1), (UK2), (UK3) ausgewählte Maßnahmen zur Verlangsamung der globalen Erwärmung u.a. im Hinblick auf eine gesicherte und finanzierbare Energieversorgung beurteilen (UK) auf lokaler Ebene Maßnahmen der Anpassung an Extremwetterereignisse erörtern (UK) Lösungsansätze zur Vermeidung klimaschädlichen Verhaltens im Alltag erörtern (UK) (HK1), (HK4)	anthropogener Treibhauseffekt, fossile Energieträger, Klimawandel, natürlicher Treibhauseffekt, regenerative Energieträger, Treibhausgas, Stadtklima, Albedo, Wärmeinsel	12
5. UV: Verstädterung und Stadtentwicklung (S.116-147)			
Köln wächst (S.118-121) Modell der west- und mitteleuropäischen Stadt (S.122/123) Lagos – groß, größer, am größten ... (S.124-127) Wohin entwickelt sich Detroit? (S.128-131) * Methode: Mit einer SWOT-Analyse Entscheidungen vorbereiten (S. 132/ 133) (fakultativ)	(IF) Verstädterung und Stadtentwicklung (SP) grundlegende genetische, funktionale und soziale Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten (SP) Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacities, Metropolisierung, Segregation (SP) Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung: Mobilität, Umweltbelastung, demographischer und sozialer Wandel, Wohnraumverfügbarkeit (SK1), (SK2), (SK3), (SK4), (SK5), (SK6)	Gated Community, Megastadt (Megacity), Metropole, nachhaltige Stadtentwicklung, schrumpfende Stadt, Slum (Favela), Smart-City-Konzept (oder ein anderes Zukunftskonzept), Stadtplanung,	12

São Paulo – Gegensätze direkt nebeneinander (S.134/135) Stadt der Zukunft, z.B. Smart City – das Stadtkonzept der Zukunft? (S.142/143) Orientierung: Millionenstädte und Megacities (S.144/145)	städtische Räume nach ausgewählten Merkmalen gliedern (SK) Ursachen des Wachstums und Schrumpfens von Städten sowie daraus resultierende Folgen darstellen (SK) die Dynamik von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern analysieren (SK) (MK1), (MK3), (MK4), (MK5), (MK7), (MK8), (MK9), (MK11) (UK1), (UK2), (UK3), (UK6) die Folgen einer zunehmenden Verstädterung für die Lebensverhältnisse in den betroffenen Regionen beurteilen (UK) Chancen und Herausforderungen von Stadtumbaumaßnahmen im Kontext sich verändernder sozialer, ökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen abwägen (UK) raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung für städtische und ländliche Räume bewerten (UK) (HK1), (HK3)	Suburbanisierung, Verstädterung	
6. UV: „PROJEKT“ Raumanalyse am Beispiel von Australien (oder ein alternatives Raumbeispiel: Borneo, China usw.)			
Methode: Einen Raum mehrperspektivisch analysieren (S.200/201) <i>Australien als Containerraum</i> (S.202/203) <i>Australien als Beziehungsraum</i> (S.204/205) <i>Australien als wahrgenommener Raum</i> (S.206/207) <i>Australien als „gemachter Raum“</i> (S.208/209) Die Perspektiven vernetzen (S.210/211)	(SK1), (SK2), (SK3), (SK4), (SK5), (SK6) Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Geofaktoren kennzeichnen (SK) Auswirkungen ökonomischer und technischer Rahmenbedingungen auf die landwirtschaftliche Produktion erläutern (SK) Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration erläutern (SK) Ursachen und räumliche Auswirkungen gesellschaftlich und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten, auch unter Berücksichtigung von Geschlechteraspekten (SK) (MK1), (MK2), (MK3), (MK4), (MK5), (MK6), (MK7), (MK8), (MK9), (MK10), (MK11), (MK12), (MK13) (UK1), (UK2), (UK3), (UK4), (UK5), (UK6) die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Chancen und Risiken erörtern (UK) Auswirkungen von Migration für Herkunfts- und Zielgebiete, auch unter Berücksichtigung alters- und geschlechtsspezifischer Aspekte beurteilen (UK)		8

2. Grundsätze fachmethodischer und fachdidaktischer Arbeit

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

1. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen.
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
3. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
4. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
5. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
6. Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
7. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
8. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
9. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

3. Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Fach: Geographie	Stufe: 5-10
mögliche Formen der Bewertung sonstiger Mitarbeit:	Kriterien zur Beurteilung:
• Beiträge zum Unterrichtsgespräch • Mitarbeit in Gruppen / Projekten • Bearbeitung schriftlicher, material-gebundener Aufgaben • Skizzierung von Beziehungsgeflechten • Kartierungen • Referate • Kurzvorträge • Vor- o. Nachbereitung von Exkursionen • Hausaufgaben	• Kontinuität, Qualität und Quantität von Beiträgen und Leistungen unter Berücksichtigung der ansteigenden Progression und Komplexität • Kenntnis und Anwendung von Fachwissen, von fachspezifischen Methoden und von Modellen • Grad der selbstständigen Aufgaben-bearbeitung, Problemerkassung und -lösung • Qualität von problemorientierten Raumanalysen • Grad der kritischen Auseinandersetzung mit Aspekten der Nachhaltigkeit / Zukunftsfähigkeit von menschlichem Handeln im Raum • Korrekte Fachsprache • Grad der eigenständigen Fehlerkorrektur • Grad der Selbstständigkeit bei der Strukturierung und Mitorganisation anfallender Aufgaben bei Gruppen- und Projektarbeiten • Initiative, Selbstständigkeit, Kreativität • Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit • Adressatenbezogene Vorträge • Formale und inhaltliche Qualität von Recherchen und Ausarbeitungen • Mediale Visualisierung • Kritikfähigkeit • Hausaufgaben: Regelmäßigkeit, Selbstständigkeit, Umfang. Die Fehlerfreiheit der Aufgabenlösung darf nicht bewertet werden. (vgl. Rund-erlass v. 1. 7.2009) (HA sollten als Lernsituation verstanden werden, damit kommt eine Bewertung der Fehler - zugunsten der individuellen Weiterentwicklung - nicht in Betracht).

4. Lehr- und Lernmittel

Vergleiche die Liste zugelassener Lernmittel im Fach Geographie in NRW, die an untenstehender Stelle im Bildungsportal zu finden ist. Atlanten sind grundsätzlich zugelassen.

- <https://www.schulministerium.nrw.de/BiPo/VZL/lernmittel>

5. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.